

Dritter Adventssonntag (Lesejahr A)

P r e d i g t

Thema: Johannes der Täufer - wie wir - ein Fragender

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Johannes der Täufer lässt Jesus fragen:

„**Bist du der, der kommen soll,
oder müssen wir auf einen anderen warten ?**“

Das ist die Frage eines Gefangenen,
der nicht weiß, wie es mit ihm enden wird,
der damit rechnen muss, dass der Tod auf ihn
wartet.

Aber das ist noch nicht alles, was wir
über den fragenden Johannes sagen können.
Nach der Aussage Jesu kommt hier nicht nur EINER
aus der langen Reihe der Propheten zu Wort.
Hier fragt jemand, der MEHR ist als ein Prophet.
Und Jesus spart nicht mit Komplimenten:
Er bezeichnet Johannes als den bedeutendsten aller
Menschen, die im Alten Bund gelebt haben.
Er ist der Bote, der unmittelbar vor DEM hergeht,
auf den viele gewartet haben - auf den Messias.

Liebe Schw. u. Br. ! Wenn Johannes mehr ist
als ein Prophet, wie kann er dann die Frage
stellen: „**Bist du der, der da kommen soll,
oder müssen wir auf einen anderen warten:**“

Zweifelt Johannes an der Person Jesu,
an seiner Sendung ?

Manches spricht dafür, dass sich Johannes
die Person und das Wirken des Messias

ganz anders vorgestellt hat.
Johannes hat einen Messias gepredigt,
>> der klare Fronten schafft,
>> einen Messias, der die Gerechtigkeit
mit Macht aufrichtet.
>> Johannes hat den Messias mehr als Richter,
unter den Bildern von Gericht, Strafe
und drohender Vernichtung angekündigt.

Der Messias in der Person Jesu erweist sich aber
zunächst als ein Mann der Nachsicht,
des Erbarmens, der Gnade.

Jesu Wirken und Auftreten will nichts erzwingen.
Er wirbt um den Menschen,
auch um die Verachteten und Randsiedler
der menschlichen Gesellschaft.

Jesus erträgt es sogar, dass man ihn ablehnt.

Jesus – ein Mann ohne Macht,
ohne Einfluss und ohne Position.

Soll das der ersehnte und erwartete Messias sein ?

Jesus sagt zu recht: „**Selig,
wer keinen Anstoß an mir nimmt !**“

Selbst der gefangene Johannes musste sich offenbar
an die Art, wie Jesus handelt, gewöhnen.

Liebe Br. und Schw. ! Johannes ist also nicht nur
der große Prophet.

Johannes zeigt durch sein Fragen, dass für ihn
im Auftreten Jesu
auch nicht alles so sonnenklar war.

Er musste trotz seines besonderen

Gottesauftrags fragen und dann glauben.

Er hat uns in diesem Punkt

offenbar nicht viel voraus gehabt.

Die Person Jesu war auch für den Täufer

letztlich ein undurchdringliches Geheimnis.

Deshalb fragt Johannes:

**„Bist du der, der da kommen soll,
oder müssen wir auf einen anderen warten ?“**

Wir würden diese Frage

heute vielleicht so formulieren:

„Jesus, bist DU DER, an den wir uns orientieren können ?

Bist DU es, der uns die richtige Lebensweise zeigt ?

**Bist DU es, der uns eine unendliche Zukunft
eröffnen kann ?“**

Johannes hat darum gerungen, das Handeln und

damit die Person Jesu mehr und mehr

zu verstehen.

Dieses Ringen scheint dem gefangenen

Johannes nicht leicht gefallen zu sein.

Liebe Schw. und Br. ! Jeder, der sich um

ein tieferes Verständnis Jesu bemüht,

der darf sicher sein, dass er

dem großen Johannes nur wenig nachsteht.

Wir dürfen darüber froh sein:

Nicht nur der Christ, der schon alles

im Glauben ergriffen und begriffen hat,

wird bei Gott Anerkennung finden.

Auch derjenige, der noch um seinen

Christus-Glauben ringt, darf sicher sein,

dass er von Gott angenommen wird.